

Gegensatz zu Berlin bewegen sich die Anstrengungen der Sächsischen Akademie in Leipzig noch im Vorfeld. Die Bund-Länder-Finanzierung ist noch nicht gesichert, so daß offen bleiben muß, wann die Mittel zur Einrichtung einer Arbeitsstelle zur Verfügung stehen. Zunächst gilt der 1. Januar 1994.

Trotz vorübergehender personeller Veränderungen ist der Beitrag der Österreichischen Akademie, der auch vom Institut für österreichische Geschichtsforschung getragen wird, unverändert stabil. Unter der Leitung ihres wiedergewählten Obmanns Herrn Appelt führt die „Kommission für die Diplomata-Ausgabe der MGH“ ihre Arbeiten an den Urkunden Heinrichs VI. fort. Da sich Frau Dr. B. Maleczek-Pferschy und Frau Dr. B. Meduna sowie deren Vertreterin Frau Mag. R. (Senftleben-)Spreitzer allesamt in Mutterschaftsurlaub befinden, nehmen Frau Mag. A. Rzhacek und für die nächste Zeit auch Dr. Erich Reiter die Aufgaben wahr. In Absprache mit der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft soll in nächster Zeit ein Antrag für einen Schweizer Stipendiaten und ein entsprechendes Projekt gestellt werden; Gegenstand der Bearbeitung wird allerdings kaum, wie im vorigen Bericht angedeutet, der *Micrologus* des Bernold von Konstanz sein, dessen Edition, wie jetzt ermittelt wurde, seit geraumer Zeit von kanadischer Seite vorbereitet wird. Drei von Schweizer Mitarbeitern erstellte Textausgaben sind im Druck: die Viten Ludwigs des Frommen (s. unten S. VII), die Urkunden Kaiser Ludwigs II. (s. unten S. XII) und die jüngere Hildesheimer Briefsammlung (s. unten S. XIII).

VI

Die Zentralkommission beriet mehrere an sie herangetragene Projekte, auch solche, die schon vor Jahren angekündigt waren, deren Konkretisierungsgrad aber eine Beurteilung noch nicht zuließ. Auch ist zu bedenken, daß die Zahl der laufenden und zumindest partiell zu betreuenden Arbeit den höchsten Stand nach dem Zweiten Weltkrieg erreicht hat.

In die Planung fest aufgenommen wurden zwei von Herrn Schieffer eingebrachte Vorhaben, der auch die Betreuung übernommen hat, handelt es sich doch um bei ihm in Bonn entstandene Dissertationen. Mit der Drucklegung der Lebensbeschreibungen der Königin Mathilde (*Vita antiquior* und *Vita posterior*), erarbeitet von Dr. Bernd Schütte, wird demnächst begonnen; kurz vor Abgabe steht auch das Editions-